

# Handwerk in Rheinhausen

Freitag, 25. Januar 2018

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [WWW.HWK.DE](http://WWW.HWK.DE)

Nr. 1/2



## KURSANGEBOTE

### Lehrgänge in Mainz

#### Ausbildereignung nach AEOV Vollzeitkurs:

06. - 12.03.2019

06. - 11.05.2019

01. - 06.07.2019

#### Teilzeitkurs (dienstags, donnerstags und samstags):

05. - 26.02.2019

#### Teilzeitkurs (montags, mittwochs und samstags):

01. - 27.04.2019

#### Zertifikatslehrgang „Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r DSGVO“

15. - 16.02.2019

#### Betriebs- und Direktionsassistent/in

04.02. - 31.07.2019

Weitere Kursangebote finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Rheinhausen unter [hwk.de/servicemenu/kurse-seminare](http://hwk.de/servicemenu/kurse-seminare)

#### Ansprechpartner:

#### Ausbildungsberatung:

**Vera End**, Tel. 06131/99 92 53,  
E-Mail: [v.end@hwk.de](mailto:v.end@hwk.de)

**Bernhard Jansen**, Tel. 06131/99 92 340,  
E-Mail: [b.jansen@hwk.de](mailto:b.jansen@hwk.de)

**Ralf Weber**, Tel. 06131/99 92 16,  
E-Mail: [r.weber@hwk.de](mailto:r.weber@hwk.de)

## Handwerk schreibt Spickzettel für Kandidaten zur Kommunalwahl

**POLITIK:** Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaften stellen gemeinsames Thesenpapier mit Forderungen vor

VON ANDREAS SCHRÖDER

Für kleine und mittelständische Betriebe sind die Kommunen oft die entscheidenden Ansprechpartner, wenn es um die Schaffung guter Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Handeln geht. Doch leider gibt es aus Sicht des rheinhessischen Handwerks bei vielen Themen – vom Breitbandausbau über die Bereitstellung von Gewerbeflächen bis zur Ausgestaltung öffentlicher Ausschreibungen – weiterhin viel nicht genutztes Optimierungspotenzial. Es sei daher wichtig, dass Lokalpolitiker verstehen, wo dem Handwerk der Schuh drückt, sind sich Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann und die beiden Kreishandwerksmeister Bernd Kiefer und Stefan Korus einig. Gemeinsam haben Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaften daher anlässlich der Kommunalwahlen 2019 ein Thesenpapier erarbeitet, das die wichtigsten Forderungen für eine „wirtschafts- und handwerksfreundliche Kommunalpolitik in Rheinhausen“ enthält.

„Jeder siebte Arbeitnehmer in Rheinhausen ist Handwerker“, eröffnete Kammerpräsident bei der Vorstellung des Papiers Anfang Januar. Ihnen gegenüber trügen auch die regionalen Parlamente eine große Verantwortung.

Eine große Baustelle ist aus Sicht von Stefan Korus, Vorsitzender Kreishandwerksmeister in Mainz-Bingen, die Ausschreibungspraxis der Kommunen. In der Regel erhalte noch immer der billigste Bieter den Zuschlag. Billig sei aber nicht gleich wirtschaftlich, so Korus. Wer billig zum Beispiel in Osteuropa einkaufe, zahle nicht selten später drauf. Einheimische Fachbetriebe garantierten dagegen Qualität und hielten sich an höchste Standards. Das führe aber auch dazu, dass sie mit Billiganbietern preislich nicht konkurrieren könnten. Korus sieht in einem Leuchtturmprojekt, auf das sich das Handwerk mit der Stadt Mainz geeinigt habe, eine Lösung. Die Landeshauptstadt wolle den Preis zukünftig nur noch zu 70 Prozent in die Entscheidung einfließen lassen. Aspekte wie die Ausbildung oder das Bezahlen von Tariflöhnen sollen den Rest ausmachen. Noch

stehe Mainz in Rheinhausen damit alleine da, so Korus. Bei den anderen Kommunen sieht der Kreishandwerksmeister daher unterschiedlich großen Nachholbedarf. Auch die Übung seitens der Kommunen, derart große Pakete auszuschreiben, dass sich kleine Betriebe nicht darauf bewerben können, stoße im Handwerk auf wenig Gegenliebe, machte Anja Obermann deutlich. Erst kleinere Lose machten es für lokale Handwerksbetriebe möglich, von kommunalen Aufträgen zu profitieren.

Seit einigen Jahren gebe es den Trend, alte Gewerbeflächen in Wohngebiete umzuwandeln, beobachtet Kreishandwerksmeister Bernd Kiefer (Alzey-Worms). Man sehe den Bedarf an günstigem Wohnraum und wolle nicht eine Notwendigkeit gegen die andere ausspielen, betont Kiefer und Obermann. Es falle den Handwerksbetrieben in Rheinhausen aber zunehmend schwer, ausreichend Flächen für zukünftiges Wachstum zu finden.

Ein weiteres Thema ist für Kiefer die Digitalisierung. „Sie werden heute keinen Handwerksbetrieb mehr finden, der rein analog arbeitet“, so der Kreishandwerks-

meister. Die Verfügbarkeit von Hochgeschwindigkeitsinternet sei inzwischen unauflöslich mit der Konkurrenzfähigkeit der Handwerksunternehmen verbunden. Bei der Einrichtung neuer Gewerbeflächen und der Ertüchtigung bestehender Gebiete müsse das bei der Planung berücksichtigt werden. Ohne Glasfaser ließen sich die in Zukunft benötigten Bandbreiten nicht mehr erreichen.

Seitens des Handwerks begrüße man die Anstrengungen, die die rheinhessischen Kommunen in den vergangenen Jahren unternommen hätten, die allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen zukunftsfähig auszustatten, so Anja Obermann. Hier laute die Forderung, die Bemühungen zu verstärken. Auch müsse die Handwerkskammer und die Industrie- und Handelskammer bei der Planung der regionalen Schulentwicklung stärker in den gesamten Prozess eingebunden werden. Auf Landesebene funktioniere das bereits vorbildlich, so Obermann. In Rheinhausen sehe sie dagegen Nachholbedarf. Alleingänge der Kommunen, wie es sie in der Vergangenheit gegeben hätte, dürften nicht mehr vorkommen.

## Aus dem Bergdorf in die Schule

**AUSSTELLUNG:** Mainzer Fotograf Jonas Werner-Hohensee dokumentiert Arbeit eines Kinderheims in Thailand

Die Schule zu besuchen ist ein Ding der Unmöglichkeit, die Chancen auf eine Ausbildung sind praktisch nichtexistent. Die Folgen sind ein Leben in Armut, oft sogar ein Leben mit Gewalt, Kriminalität, Drogenmissbrauch und Prostitution. Das alles ist für junge Menschen in Rheinhausen kaum vorstellbar, für viele Kinder aus den Bergdörfern im Norden Thailands ist es aber eine Lebenswirklichkeit. Um ihnen zu helfen, sich eine Zukunft aufzubauen, hat der in Wiesbaden ansässige Verein „Hoffnungsfunke e.V.“ um Günter Oppermann im Jahr 2008 ein Kinderheim nahe der thailändischen Kleinstadt Phrao eröffnet. Im Rahmen mehrerer Reisen hat der Mainzer Fotograf Jonas Werner-Hohensee das Leben der Heimkinder und ihrer Familien in den Bergdörfern dokumentiert.

Die daraus entstandene Ausstellung wird vom 11. bis zum 22. Februar im Foyer der Handwerkskammer Rheinhausen in Mainz zu sehen sein.

Jonas Werner ist Fotograf mit Leib und Seele. 2007 schloss er seine Ausbildung in Wiesbaden erfolgreich ab, bereits 2014 gründete er in Mainz-Weisenau seinen eigenen Betrieb. Doch wer ständig auf Achse ist, braucht auch Auszeiten. „Wir müssten mal Urlaub machen“, haben sich Werner und seine damalige Freundin – heute sind beide glücklich verheiratet – im Jahr 2010 gedacht. Er wollte mal abschalten. Nur am Strand zu liegen sei aber auch keine Option gewesen. Also hat sich Werner ein Projekt für die Reise gesucht und ist bei „Hoffnungsfunke e.V.“ fündig geworden. Sechs Wochen lang hat er das Leben im Kinderheim und in den Bergdörfern dokumentiert. „Im Urlaub wollte ich nicht digital fotografieren“, erklärt Jonas Werner. Daher ist ein Großteil seiner Portraits mit Hilfe einer „Linhof Master Technika“ – einer analogen Großformatkamera – entstanden. Sieben Jahre später, 2017 und 2018, kehrte Werner-Hohensee nach Phrao zurück um zu erfahren, wie sich das Heim seit seiner Gründung entwickelt hat und was aus den Kindern geworden ist, die er 2010 als Heimbewohner kennengelernt hatte.

#### Den Zugang zur Schule ermöglichen

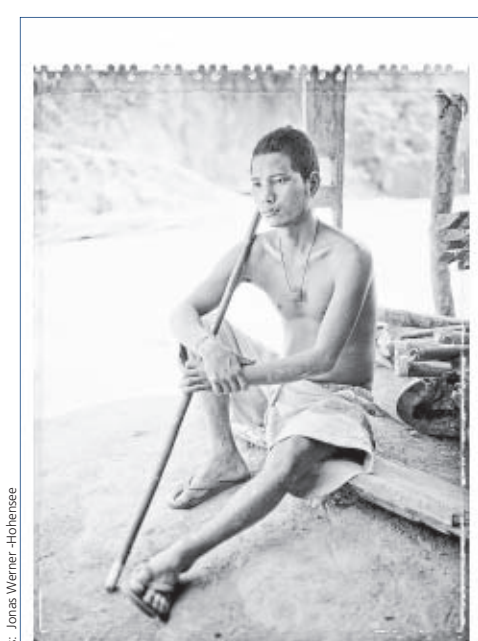
Die Kinder aus den Bergdörfern im Norden Thailands müssen mehr als eine Hürde nehmen, wenn sie eine Schule besuchen möchten. Das erste Problem ist geografischer Natur: die Schulen sind in den Tälern – weit entfernt von den Bergdörfern der Familien. Das zweite Problem ist ein finanzielles: Schüler in Thailand müssen Schuluniformen tragen. Wenn sich die Familie diese nicht leisten kann oder die Schulgebühren, die entrichtet werden müssen, wird es mit



dem Schulbesuch schwierig. Unterstützung der Öffentlichen Hand erfahren die Kinder und ihre Familien kaum. Die Einwohner der Bergdörfer stammen in der Regel von chinesischen und tibetischen Einwanderern ab, die zwar schon vor Jahrhunderten nach Thailand gekommen sind, die aber bis heute so gut wie nicht in die thailändische Gesellschaft integriert worden sind und die ihre eigene Kultur und Tradition pflegen. Schon die Sprache ist ein Problem. In den Dörfern würden die unterschiedlichsten Sprachen und Dialekte gesprochen, berichtet Jonas Werner. Thai, die Amtssprache des Landes, beherrschen dagegen nur die wenigsten.

Mit dem Kinderheim nahe Phrao möchte „Hoffnungsfunke e.V.“ den Kindern der Bergdörfer den Zugang zum thailändischen Schulsystem erleichtern. Das Heim, das ein bisschen wie ein deutsches Internat funktioniert, verkürzt durch seine Nähe zur Stadt die Schulwege und der Verein bezahlt Verpflegung, Schulgebühren und Uniformen.

In nur zehn Jahren ist das Kinderheim von einem einfachen thailändischen Langhaus zu einem kleinen Campus angewachsen, auf dem die Kinder nicht nur wohnen können, sondern wo ein kleines Ausbildungszentrum mit einem Nähraum, einer Bäckerei und einer einfachen Kfz-Werkstatt ihnen dabei hilft, sich auf ihr späteres Berufsleben vorzubereiten. Unterrichtet werden sie dort unter anderem von Handwerkern aus Deutschland, die die Arbeit



Oben: Jonas Werner baut seine Kamera auf. Unten: Dorfleben im Norden Thailands



Leben im Kinderheim

## REDAKTION

**Handwerkskammer Rheinhausen**  
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz  
Tel.: 06131/99 92 0  
E-Mail: [presse@hwk.de](mailto:presse@hwk.de)

**Verantwortlich: Anja Obermann**

**Redaktion: Andreas Schröder**  
Tel.: 0179/90 450 25  
E-Mail: [schroeder@handwerksblatt.de](mailto:schroeder@handwerksblatt.de)

von „Hoffnungsfunke e.V.“ unterstützen. Auch diesen Teil der Geschichte zeigen die Bilder von Jonas Werner-Hohensee: ehemalige Heimbewohner, die heute studieren oder die eine Ausbildung absolvieren. Einige der ehemaligen Heimkinder arbeiten inzwischen sogar im Ausland, andere sind ins Kinderheim nach Phrao zurückgekehrt, um sich selbst für das Projekt zu engagieren. **AS**

## MELDUNGEN

## Bekanntmachung

## Prüfungstermine für die Gesellen- und Abschlussprüfungen

Für die Sommerprüfung 2019 gibt die Handwerkskammer Rheinhessen folgende Prüfungstermine und Anmeldefristen für die Gesellen- und Abschlussprüfungen bekannt: Für alle in den Zuständigkeitsbereich der Handwerkskammer Rheinhessen fallenden Prüfungen ist der Stichtag für die Sommerprüfung der 31. Juli 2019. Zur Prüfung wird zugelassen, wessen Ausbildungszeit bis zum 30. September 2019 endet. Die Anmeldungen sind mit den erforderlichen Unterlagen bis zum 31. März 2019 bei der Handwerkskammer Rheinhessen einzureichen. Die Prüfungstermine werden von den jeweiligen Prüfungsausschüssen festgelegt. Die og. Prüfungstermine und Anmeldefristen gelten nicht für:

- Anlagenmechaniker Worms und Friseur in Worms und Alzey, die zuständige Geschäftsstelle ist die Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms

- Hörakustiker, die zuständige Geschäftsstelle ist die Akademie für Hörgeräteakustik in Lütbeck

## Service

## Betriebsberatung in den Kreishandwerkerschaften

Die Betriebsberater der Handwerkskammer Rheinhessen führen auch im neuen Jahr Sprechtag vor Ort bei den Kreishandwerkerschaften durch. Die Sprechtag finden an folgenden Terminen statt:

**Alzey** (Augustinerstr. 5, 55232 Alzey)  
25.02.2019; 18.03.2019; 15.04.2019;  
20.05.2019

Terminvereinbarung bitte unter  
Tel.: 06131/9992 712 bei Oliver Jung

**Worms** (EWR) (Lutherring 5, 67547 Worms)  
30.01.2019; 20.02.2019; 27.03.2019;  
17.04.2019; 22.05.2019; 19.06.2019

Terminvereinbarung bitte unter Tel.:

06131/9992 711 bei Dr. Matthias Langner

**Bingen** (Amtsstraße 1, 55411 Bingen)  
14.02.2019; 21.03.2019; 18.04.2019;  
16.05.2019; 13.06.2019;

Terminvereinbarung bitte unter  
Tel.: 06131/9992 731 bei Rafaél Rivera

## Entsorgung

## Neue Regeln auf Mainzer Recyclinghöfen

Seit dem 1. Januar 2019 gelten geänderte Regelungen an den beiden Recyclinghöfen in Mainz-Hechtsheim und Budenheim. Am Recyclinghof Mainz-Hechtsheim werden ausschließlich Abfälle aus der Stadt Mainz angenommen. Bei Anfahrt ist ein entsprechender Nachweis vorzulegen. Weiterhin werden Abfälle aus der Stadt Mainz und aus dem Landkreis Mainz-Bingen im Entsorgungszentrum Budenheim angenommen. An beiden Recyclinghöfen werden samstags ausschließlich Abfälle von Privathaushalten angenommen.



Fotos: Kristina Schäfer



Links: Olaf Scholz beim Jahresempfang in Mainz. Mitte: Talkrunde mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer. Rechts: Hans-Jörg Friese begrüßt die Gäste in der Halle 45

# Die Herausforderungen der Zukunft trotz guter Lage angehen

**EVENT:** Finanzminister Olaf Scholz spricht beim 20. Jahresempfang der Wirtschaft in Mainz

VON ANDREAS SCHRÖDER

Für die deutsche Wirtschaft war 2018 ein gutes Jahr. In diesem Punkt war man sich am 9. Januar in der Halle 45 in Mainz-Mombach einig. Wie in den Vorjahren waren auch 2019 zahlreiche Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft der Einladung der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen, der Handwerkskammer Rheinhessen und der Kammern der freien Berufe gefolgt und hatten sich zum traditionellen Jahresempfang der Wirtschaft eingefunden. Als Hauptredner des Abends hatten die Organisatoren Bundesfinanzminister und Vizekanzler Olaf Scholz gewinnen können. Ministerpräsidentin Malu Dreyer stellte sich zusammen mit den Präsidenten der IHK, der Landesapothekerkammer und der Landwirtschaftskammer in einer Talkrunde den Fragen von SWR-Moderatorin Daniela Schick.

Doch zuerst eröffnete Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhessen, mit seinem Grußwort den Abend. Mit einem Wirtschaftswachstum von 3,3 Prozent habe Rheinland-Pfalz 2018 unter den Bundesländern den ersten Platz eingenommen. Trotz des wirtschaftlichen Abkühlens zum Jahresende zeigten sich Friese und sein Amtskollege, IHK-Präsident Dr. Engelbert Günster, auch für das Jahr 2019 optimistisch. „Wir rechnen mit einem erneuten Umsatzwachstum von drei bis vier Prozent“, stellte Friese für das Handwerk fest und Günster erklärte, dass 91 Prozent aller Mitgliedsbetriebe seiner Kammer für das laufende Jahr mit einer gleichbleibenden oder sogar mit einer besseren Geschäftslage rechnen.

Angesichts dieser Zahlen könne man leicht in Versuchung fallen, sich selbst auf die Schulter zu klopfen, so Friese. „Doch wir alle wissen, dass auch der sonnigste

Tag wieder dämmern wird.“ Um noch so lange wie möglich den Sonnenschein genießen zu können, nutzte Friese daher sein Grußwort, um den anwesenden Vertretern der Politik die Anliegen und Sorgen des Handwerks nahe zu bringen. Erster zentraler Punkt seiner Ansprache war eine, so Friese, überfällige Reform des Unternehmenssteuerrechts. Die gute Kasenslage im Bund und in den Ländern hätte dazu genutzt werden müssen, Unternehmen und alle Steuerzahler zu entlasten, sagte Friese in Anwesenheit des Bundesfinanzministers.

Ansatzpunkte zur Entlastung der Unternehmen sieht der Kammerpräsident beim Solidarzuschlag und bei den Abschreibungsbedingungen. Es gehe darum, mit verlässlichen steuerlichen Rahmenbedingungen den Wirtschaftsstandort attraktiv zu halten. Weitere Themen, die dem Handwerk unter den Nägeln brennen, seien der

dringend nötige Bürokratieabbau, die Wiedereinführung der Meisterpflicht und die weiter drohenden Fahrverbote für Dieselfahrzeuge.

Bundesfinanzminister Olaf Scholz wandte in seinem Vortrag den Blick nach Europa. Die EU sei das wichtigste nationale Interesse Deutschlands, so Scholz. „Davon bin ich fest überzeugt.“ Verhandlungen zum Beispiel mit den Vereinigten Staaten zeigten, wie wichtig Europa für die wirtschaftliche und politische Zukunft seiner Mitgliedsstaaten sei. Man dürfe die Dinge daher nicht nur durch die nationale Brille betrachten, sondern müsse europäisch denken und handeln, sagte Scholz.

Der Jahresempfang der Wirtschaft wurde in diesem zum 20. Mal veranstaltet. Er soll es den Mitgliedsbetrieben der Kammern ermöglichen, den direkten Kontakt zur Politik zu suchen und sich untereinander auszutauschen.



**BerufsCheck**  
Verdienst-Dauer-Anforderungen

Der BerufsCheck gibt Infos über

**130 Ausbildungsberufe** mit

**Verdienstmöglichkeit**

**Dauer**

**Anforderungen**

**Deine Ausbildung  
im Handwerk**



© Serhii Kyrchenko/stockphoto.com

[www.handwerksblatt.com/berufschek](http://www.handwerksblatt.com/berufschek)